

# Dieser Arbeitsplatz wartet auf dich

Die Ausbildung zum Gießereimechaniker bei den Edelstahlwerken Schmees fordert einen auch körperlich.

VON D. SCHMIDT-ELMENDORFF  
UND RALPH MATZERATH (FOTOS)

**LANGENFELD** Auf Umwegen hat Jan Stirnberg zu den Edelstahlwerken Schmees gefunden. Der heute 27-Jährige hatte nach seiner Ausbildung zum elektrotechnischen Assistenten den Studiengang Elektrotechnik eingeschlagen, aber dann festgestellt: Es funktioniert nicht. Dann aber funkte es - bei einem Speed Dating der IHK in Düsseldorf traf er auf einen Ausbildungsberuf, den er bisher nicht in Betracht gezogen hatte: den Gießereimechaniker bei Schmees. „Weil sich viele unter diesem Beruf nichts vorstellen können, haben wir einen Flyer entwickelt, in dem die wichtigsten Informationen zu Anforderungen und der Tätigkeit selbst dargestellt sind“, erklärt Personalleiterin Susanne Schmees-Besgen. „Das klang so interessant, dass ich beschloss, das mal zu versuchen“, so Stirnberg. Und nach einem Praktikum war er „infiziert“. Er sei selber überrascht, wie gut ihm die körperliche Arbeit gefalle, das habe sich bei ihm sogar figürlich bemerkbar gemacht, sagt der Azubi im 2. Ausbildungsjahr. Als sehr befriedigend empfindet er, das Ergebnis seiner Arbeit greifen zu können. Im Laufe der Ausbildung werde einem bewusst, wie wichtig die Arbeit des einzelnen im gesamten Betriebsablauf ist. „Wenn einer einen Fehler macht, ist die Arbeit aller anderen Kollegen zunichte“, sagt Stirnberg. Er bedauert, dass Schulabgänger so wenig über handwerkliche Berufe wissen. „Da gehen einem viele Möglichkeiten verloren.“

**Wie läuft das Bewerbungsverfahren?** Schmees sucht für den Sommer 2016 zwei Gießereimechaniker. Ein Hauptschulabschluss mit mindestens befriedigend in den Fächern Mathematik, Chemie und Physik reicht. Die Bewerber sollten



Jan Stirnberg (27) darf seine Ausbildung zum Gießereimechaniker verkürzen, weil er schon viele Vorkenntnisse hatte und gut in der Berufsschule ist.

räumliches Denken, handwerkliches Geschick und technisches Verständnis mitbringen. Nach einem Gespräch werden sie eingeladen, in den Ferien ein Betriebspraktikum zu absolvieren. „Die Berufswahl ist

eine weitreichende Entscheidung – das sollte man sich vorher erst einmal anschauen“, sagt Schmees-Besgen. Im Praktikum bekommen die Bewerber schöne Aufgaben zugeleitet, in der Regel seien sie von dem

## WIE BEWERBEN

### Bewerbungsfrist endet im Frühjahr

**Bewerbung** per Post: Edelstahlwerke Schmees, Rudolf-Diesel-Straße 6-8, 40764 Langenfeld, Per Mail [susanne.schmees-besgen@schmees.com](mailto:susanne.schmees-besgen@schmees.com)

**Fragen** Telefon 8505647 (Miriam Bähr)

**Ausbildungsbeginn** Für die Ausbildung ab 1. August 2016 sollte man sich bis zum Frühjahr 2016 bewerben.

**Vergütung** 1. Ausbildungsjahr: 700 Euro brutto, 2. Jahr: 750 Euro, 3. Jahr: 800 Euro, 4. Jahr: 850 Euro.

**Internet** [www.schmees.com](http://www.schmees.com), dort ist auch der Flyer zum Thema Gießereimechaniker abrufbar.

guten Betriebsklima dann so begeistert, dass sie bleiben. Dann müssen sie sich nur noch dem Einstellungstest stellen, in dem grundlegende Kenntnisse in Mathe und Physik abgefragt werden.

**Wie läuft die Ausbildung?** Die Azubis werden langsam an den gesamten Arbeitsprozess herangeführt. Im ersten Jahr kommen sie in die Kernmacherei, wo die Kerne zur Herstellung der Hohlräume in Gussstücken erzeugt werden. „Sie kriegen Förmchen und können mit den Quarzsanden herumexperimentieren“, sagt Ausbildungsleiter Thomas Fröhlen. In der Folge durchlaufen sie alle anderen Abteilungen: die Formerei, Schmelzerei und den Modellbau. Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre.

**Wie ist das Betriebsklima?** „Man hilft sich unter den Azubis gegenseitig und kann jederzeit die ausgebildeten Kollegen ansprechen“, so

Stirnberg. „Wir haben hier Mitarbeiter aus 23 Nationen – aber wir kommen gut miteinander aus, das ist nicht so wie in der EU“, scherzt Fröhlen. Auch auf kulturelle Eigenheiten wird Rücksicht genommen. „Wir sind ein rheinisches Unternehmen - da sieht man die Dinge lockerer“, erklärt Susanne Schmees-Besgen. Allerdings müsse am Ende natürlich ein vernünftiges Gießereiprodukt herauskommen.

**Welche Laufbahn steht mir offen?** Sinnvoll ist, mit dem Betriebsleiter zu sprechen, welche Zusatz-

qualifikationen in Zukunft benötigt werden. Möglich ist, sich zum Techniker oder zum Industriemeister fortzubilden, letzterer koordiniert den Gieß- und Formvorgang. Ein ehemaliger Azubi studiert derzeit Gießerei-Ingenieurwesen. Auch der 18-jährige Neffe von Susanne Schmees-Besgen durchläuft derzeit alle Abteilungen des Unternehmens, um nach seinem Studium dort einzusteigen. „Wir hoffen, dass wir unser Familienunternehmen dann in der dritten Generation fortführen können.“

## MEINE PERSONALLEITERIN

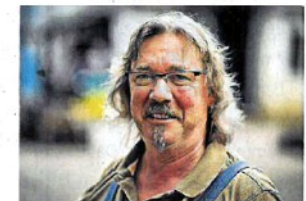
Wenig bekannt



Personalleiterin Susanne Schmees-Besgen hofft auf Fachkräfte.

## MEIN AUSBILDER

Ferienjobs nutzen



Ausbildungsleiter Thomas Fröhlen würde gern Ferienjobs anbieten.

**Die Ausbildung zum Gießereimechaniker hat für uns einen sehr hohen Stellenwert, weil wir nur so die Zukunft des Unternehmens sichern können. In den 80er Jahren gab es ein großes Gießereierben, deshalb gibt es auf dem freien Markt keine Fachkräfte. Leider ist dieser Ausbildungsberuf nur wenig bekannt. Wir sind daher viel auf Berufsorientierungsmessen, gehen an die Schulen, Realschulen und Berufskollegs, um mit Plakaten und unseren selbst erstellten Flyern für den Beruf zu werben. Inzwischen tragen die Bemühungen Früchte, wir sind personell besser aufgestellt als früher.**

**A**lso ich würde ja gerne eine Anzeige schalten und Ferienjobs bei uns anbieten. Viele junge Leute wollen sich ja in den Ferien etwas dazuverdienen. Bei einem solchen Ferienjob kann man dann gucken, ob dieser Beruf etwas für einen ist. Er setzt nämlich ein gewisses technisches Verständnis voraus und man sollte handwerkliches Geschick mitbringen. Anders als ein Bürojob fordert dieser Beruf einen auch körperlich. Man muss also richtig anpacken können - und man macht sich dabei auch schmutzig. Und wer erst mal hier ist, möchte gar nicht mehr weg - wie unser aktueller Praktikant.